

GEK Pretschener Spree – 2. PAG - Tagesordnung

Kurze Vorstellungsrunde

TOP 1 – Projektstand

(5 min.)

TOP 2 – Herangehensweise bei der Maßnahmenkonzeption

(20 min.)

TOP 3 – Darstellung der Maßnahmenkonzeption

(30 min.)

Diskussion

(15 min.)

- Pause -

(20 min.)

TOP 4 – Ergebnisse der Nutzergespräche

(10 min.)

TOP 5 – Priorisierung von Maßnahmen

(15 min.)

TOP 6 – Zielerreichung

(15 min.)

TOP 7 – weiteres Vorgehen

(10 min.)

Diskussion

(15 min.)

Planungsteam GEK 2015



Landschaft
planen+bauen



ube • Lp+b • IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 1 – Projektstand

Martin Halle

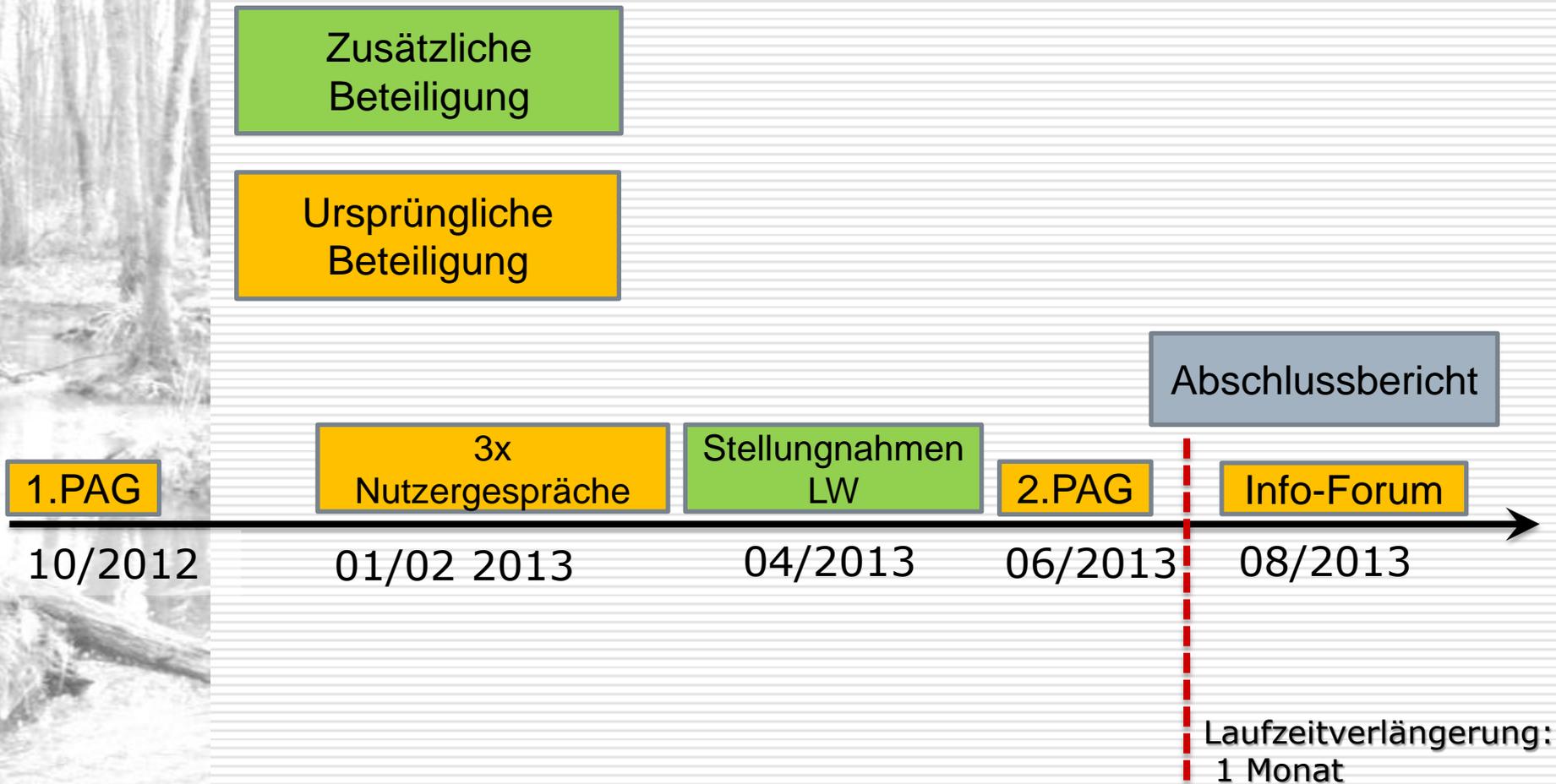


Matthias Pallasch
Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



TOP 1 - Projektstand

Erweiterung und Verlängerung des GEK-Zeitplans



Planungsteam GEK 2015



Landschaft
planen+bauen



ube • Lp+b • IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 2 – Herangehensweise bei der Maßnahmenkonzeption

Martin Halle



Matthias Pallasch

Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



TOP 2 - Herangehensweise bei der Maßnahmenkonzeption

Die Qualitätskomponenten

- biologische Qualitätskomponenten
- hydromorphologische Qualitätskomponenten
 - Für Fließgewässer:
 - Wasserhaushalt
 - Abfluss und Abflussdynamik
 - Verbindung zu Grundwasserkörpern
 - Durchgängigkeit
 - Morphologie
 - Tiefen- und Breitenvariation
 - Struktur und Substrat des Bettes
 - Struktur der Uferzone
- physikalisch-chemische Qualitätskomponenten
- spezifische chemische Qualitätskomponenten
- Defizite des chemischen Zustands

Datengrundlagen

Makrozoobenthos und Diatomeen: Gröditscher
MZB+Diat. Landgraben 5 PS (2008),
MZB Pretschener Spree 5 PS (2002)

**Gewässerstrukturkartierung
und Begehung**

**keine Messdaten, nur
Analogieschlüsse
basierend auf der
Wasserqualität der
Spree**

Beispiele

Pretschener Spree



- Pretschener Spree im NSG Kockot
- **Referenz-Zustand** des sand- und lehmgeprägten Tieflandflusses (Typ 15)
- Strukturklasse 2 (gering verändert)



- Pretschener Spree bei Plattkow
- sand- und lehmgeprägter Tieflandfluss (Typ 15)
- Strukturklasse 5 (stark verändert)

Beispiele

Gröditscher Landgraben



- westlich der L 87 bei Biebersdorf
- Graben (Typ 0)
- Strukturklasse 3
(mäßig verändert)



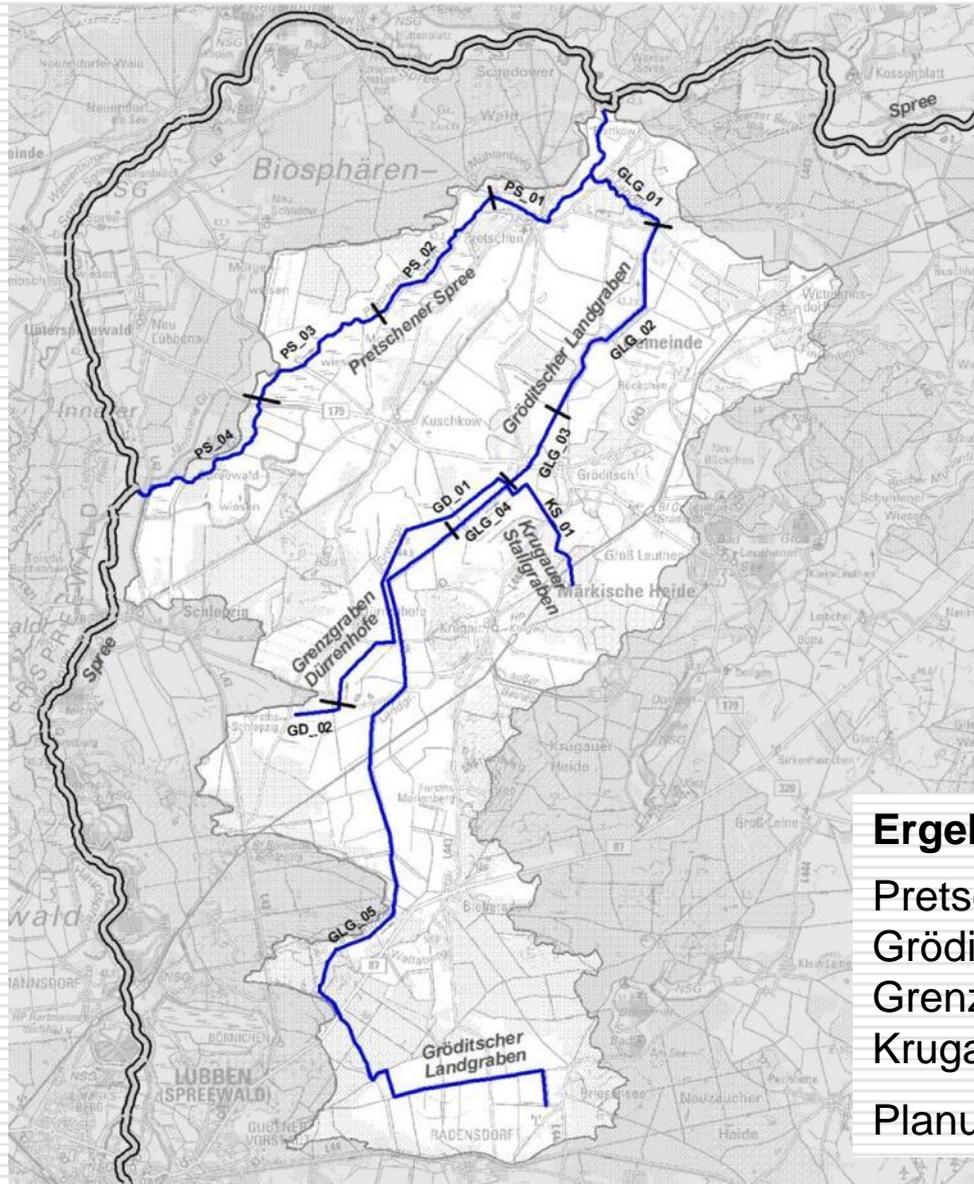
- nord-westlich von Biebersdorf
- Graben (Typ 0)
- Strukturgüteklasse 5
(stark verändert)

Fazit der Defizitanalyse (→ 1.PAG)

**Es besteht erheblicher
Handlungsbedarf bezüglich aller
Qualitätskomponenten, um die WRRL-
Ziele zu erreichen!**

**Biologisch besonders ausschlaggebend:
Strukturelle Verarmung in Kombination
mit Fließgeschwindigkeits- und
Durchgängigkeitsdefiziten**

Planungsabschnitte



Ergebnis

Pretschener Spree: 4

Gröditscher Landgraben: 5

Grenzgraben Dürrenhofe: 2

Krugauer Stallgraben: 1

Planungsabschnitte gesamt: 12

Herleitung von Maßnahmenkategorien

1. Leitet sich aus den morphologischen und hydrologischen Defiziten ein Handlungsbedarf für den Planungsabschnitt ab
2. Handelt es sich um ein künstliches oder natürliches Gewässer?
3. Ist das Strahlwirkungsprinzip anwendbar?
4. Welche Belange und Entwicklungsbeschränkungen wirken? Welche Wasserspiegellagen und Gewässerkorridorbreiten sind möglich?
5. Reaktivierung der Primäraue möglich
6. Eigendynamik in den Gewässern vorhanden

Herleitung von Maßnahmenkategorien

1. Leitet sich aus den morphologischen und hydrologischen Defiziten ein Handlungsbedarf für den Planungsabschnitt ab
2. Handelt es sich um ein künstliches oder natürliches Gewässer?
3. Ist das Strahlwirkungsprinzip anwendbar?
4. Welche Belange und Entwicklungsbeschränkungen wirken? Welche Wasserspiegellagen und Gewässerkorridorbreiten sind möglich?
5. Reaktivierung der Primäraue möglich
6. Eigendynamik in den Gewässern vorhanden

Herleitung von Maßnahmenkategorien

1. Leitet sich aus den morphologischen und hydrologischen Defiziten ein Handlungsbedarf für den Planungsabschnitt ab
2. Handelt es sich um ein künstliches oder natürliches Gewässer?
3. Ist das Strahlwirkungsprinzip anwendbar?
4. Welche Belange und Entwicklungsbeschränkungen wirken? Welche Wasserspiegellagen und Gewässerkorridorbreiten sind möglich?
5. Reaktivierung der Primäraue möglich
6. Eigendynamik in den Gewässern vorhanden

Exkurs Strahlwirkung

Strahlwirkungskonzept

Grundlage: Arbeitsblatt des
LANUV NRW (2011)



Exkurs Strahlwirkung

Strahlwirkungskonzept

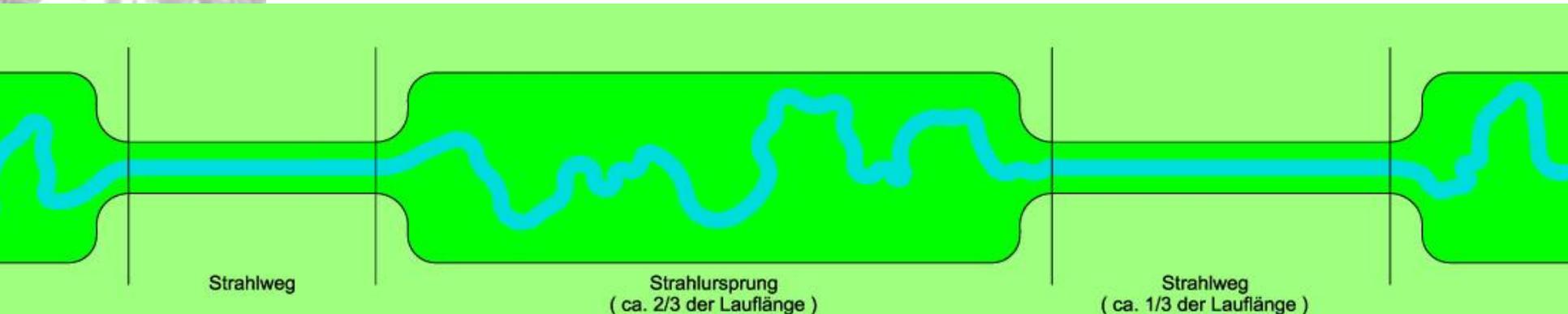
Systematische Ausnutzung der positiver Wirkung von naturnahen Abschnitten auf angrenzende defizitäre Abschnitte

→ **Zielerreichung ohne „Vollrenaturierung“ von Gewässern**

Strahlursprung (SU) = naturnaher Gewässerabschnitt, der biotisch und abiotisch in ihre Nachbarabschnitte ausstrahlen (GSG 1 bis 3)

Strahlweg (SW) = strukturell mäßig bis deutlich beeinträchtigter Abschnitt (GSG 5)

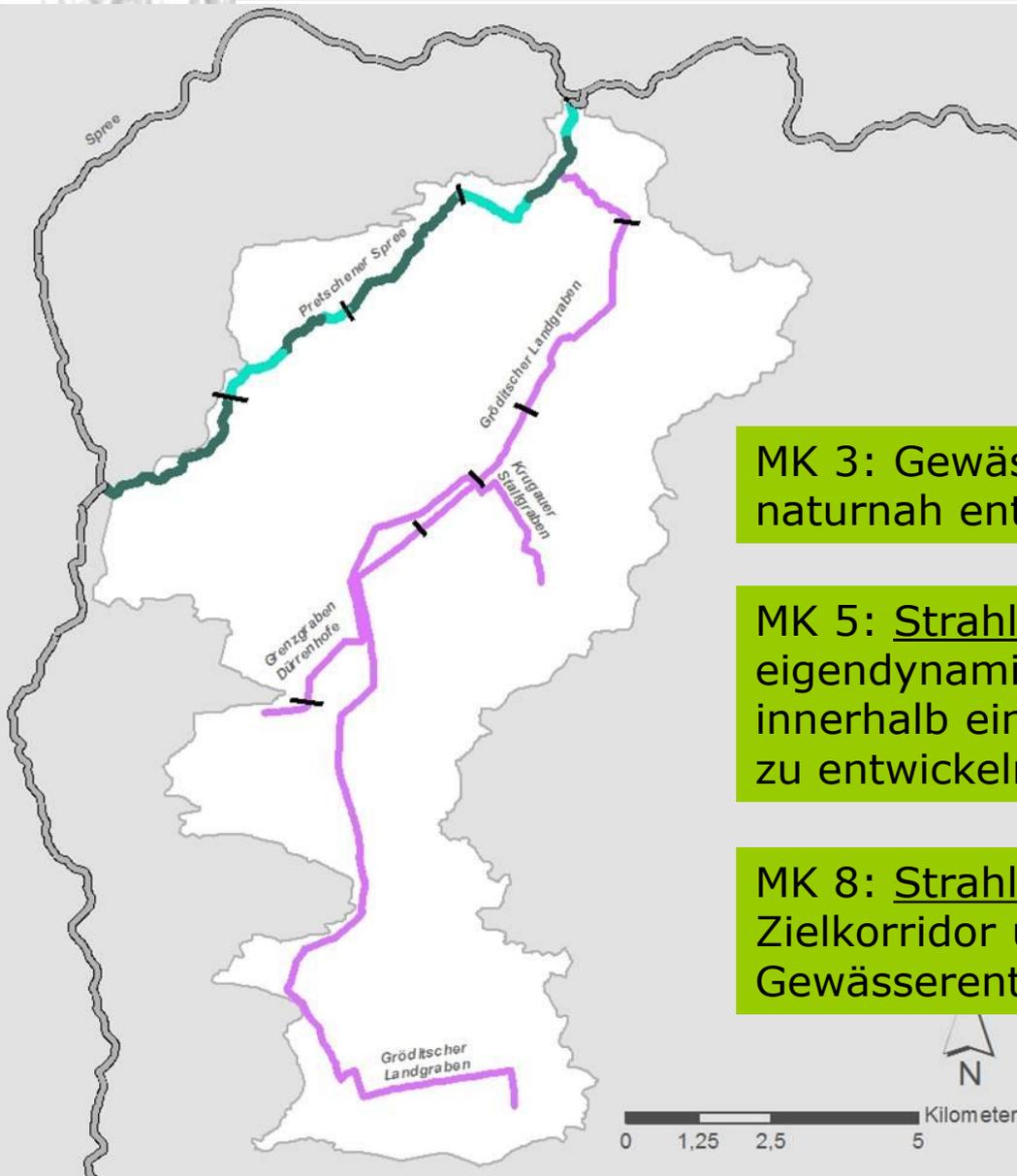
- * der positiv von einem benachbarten SU beeinflusst wird
- * und dadurch trotz der Strukturdefizite einen guten ökologischen Zustand aufweist



Herleitung von Maßnahmenkategorien

1. Leitet sich aus den morphologischen und hydrologischen Defiziten ein Handlungsbedarf für den Planungsabschnitt ab
2. Handelt es sich um ein künstliches oder natürliches Gewässer?
3. Ist das Strahlwirkungsprinzip anwendbar?
4. Welche Belange und Entwicklungsbeschränkungen wirken? Welche Wasserspiegellagen und Gewässerkorridorbreiten sind möglich?
5. Reaktivierung der Primäraue möglich
6. Eigendynamik in den Gewässern vorhanden

Maßnahmenvorschläge (Maßnahmenkategorien)



Maßnahmenkategorien

- Maßnahmenkategorie 3
- Maßnahmenkategorie 5
- Maßnahmenkategorie 8

MK 3: Gewässerrandstreifen sichern und naturnah entwickeln

MK 5: Strahlweg: Initiierung und Förderung eigendynamischer Gewässerentwicklung innerhalb eines zu sichernden und naturnah zu entwickelnden Gewässerrandstreifens

MK 8: Strahlursprung: Flächensicherung in Zielkorridor und eigendynamische Gewässerentwicklung induzieren

Kategorie 3 – MN_K3 – Gräben/AWB die nicht rückgebaut werden können

Istzustand

Wasserkörper

Maßnahmen

künstliche WK ohne nennenswertes Fließverhalten

AWB

- ➔ Gewässerrandstreifen ausweisen [73_01]
- ➔ standortheimischen Gehölzsaum pflanzen/ergänzen [73_05/73_06]
- ➔ Totholz einbauen [71_02]
- ➔ Gewässerunterhaltung ggfs. anpassen

Kategorie 5 – MN_K5 – Strahlweg entwickeln

Istzustand

Wasserkörper

Maßnahmen

stärkere Restriktionen, schmaler Entwicklungskorridor

NWB oder AWB der als NWB entwickelt wird

- ➔ Gewässerrandstreifen ausweisen [73_01]
- ➔ standortheimischen Gehölzsaum pflanzen/ergänzen [73_05/73_06]
- ➔ fixiertes Totholz einbauen [71_02]
- ➔ Gewässerunterhaltung ggfs. anpassen

Kategorie 8 - MN_K8 – Strahlursprung in Primäraue initiieren

Istzustand

Wasserkörper

Maßnahmen

Verbindung zur angrenzenden Aue vorhanden; Eigendynamik des Gewässers vorhanden; geringfügige Laufveränderungen notwendig

NWB oder AWB der als NWB entwickelt wird

- ➔ Zielkorridor ausweisen inkl. Flächenerwerb und Nutzungsänderung [70_01; 70_02; 70_03]
- ➔ Primäraue reaktivieren [74_01]
- ➔ Uferlinie punktuell brechen [72_04]
- ➔ naturnahe Strömungsenker einbauen [72_08]
- ➔ Gewässerunterhaltung einstellen [70_09]

Planungsteam GEK 2015



Landschaft
planen+bauen



ube • Lp+b • IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 3 – Darstellung der Maßnahmen

Martin Halle



Matthias Pallasch

Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



Gewässerunterhaltung

| | | | | |
|--|---|---|--|---|
|  Gewässerunterhaltungsplan des GUV anpassen/optimieren |  Keine Unterhaltung Eigendynamik ermöglichen |  Krautung optimieren (z. B. „mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt“) |  Keine Krautung |  keine Grundräumung |
|--|---|---|--|---|

Lokale Maßnahmen

| | | |
|---|---|---|
|  Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze |  Nutzungsänderung im Entwicklungskorridor |  |
|---|---|---|

Sohl- Ufer- Elemente

| | | |
|---|---|---|
|  Ufervegetation pflegen/erhalten |  natürliche Habitatelemente einbauen (z. B. Kiesstreifen) |  Sohl-/ Uferstrukturierung belassen |
|---|---|---|

Flächenbedarf

| | | |
|--|---|---|
|  Flächensicherung (Kauf/Tausch/...) |  Gewässerentwicklungskorridor ausweisen |  Verhalten im Randstreifen regeln |
|--|---|---|

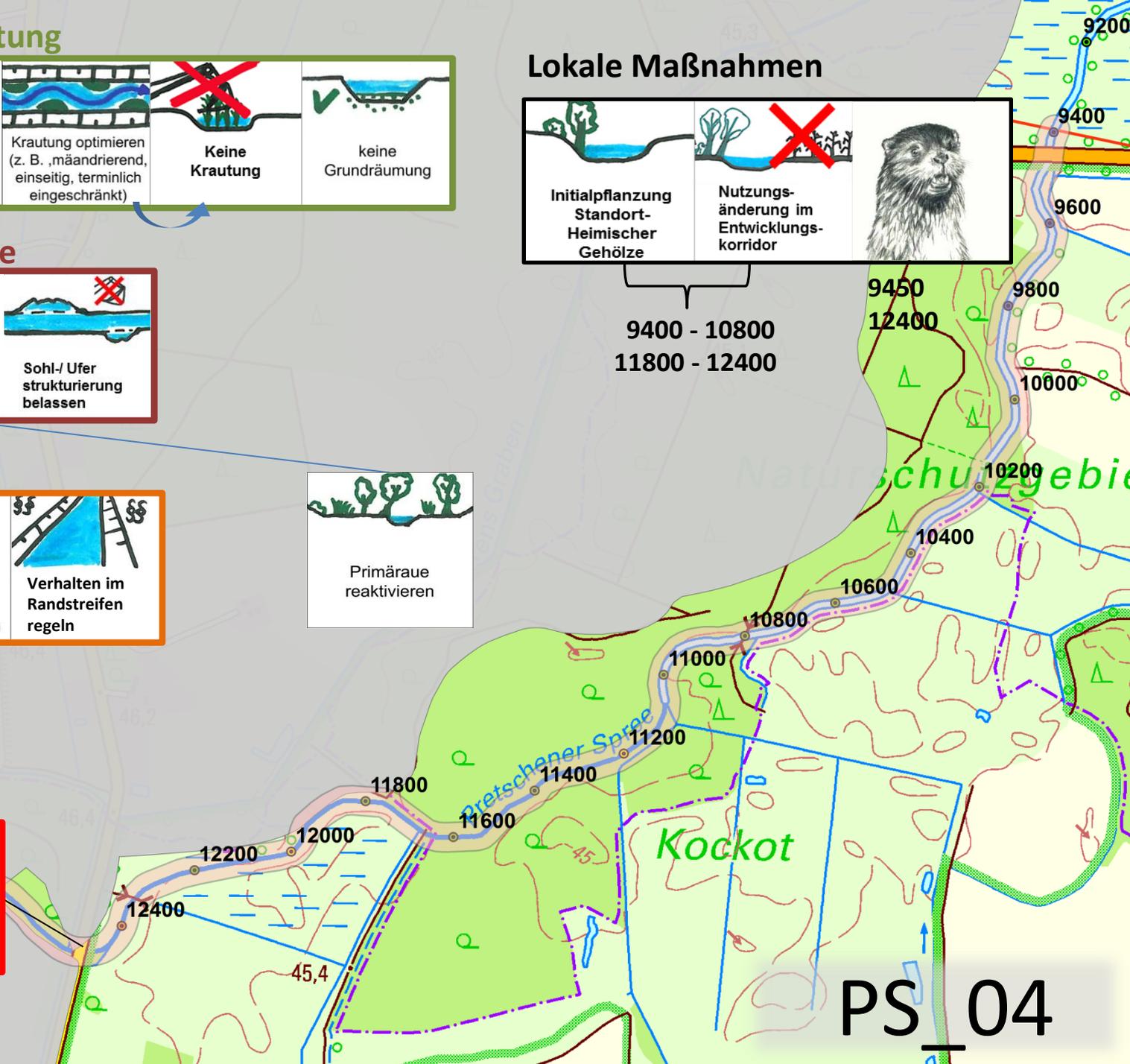
60m Randstreifen



Primäraue reaktivieren

Naturnaher Abfluss

| | |
|---|--|
|  Wasserüberleitung einrichten/optimieren |  Durchlass rückbauen / umgestalten |
|---|--|



Gewässerunterhaltung

| | | | | |
|---|--|---|----------------|--------------------|
| | | | | |
| Gewässerunterhaltungsplan des GUV anpassen/optimieren | Gewässerunterhaltung terminlich einschränken | Krautung optimieren (z. B. „mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt“) | Keine Krautung | keine Grundräumung |

Sohl- Ufer- Elemente

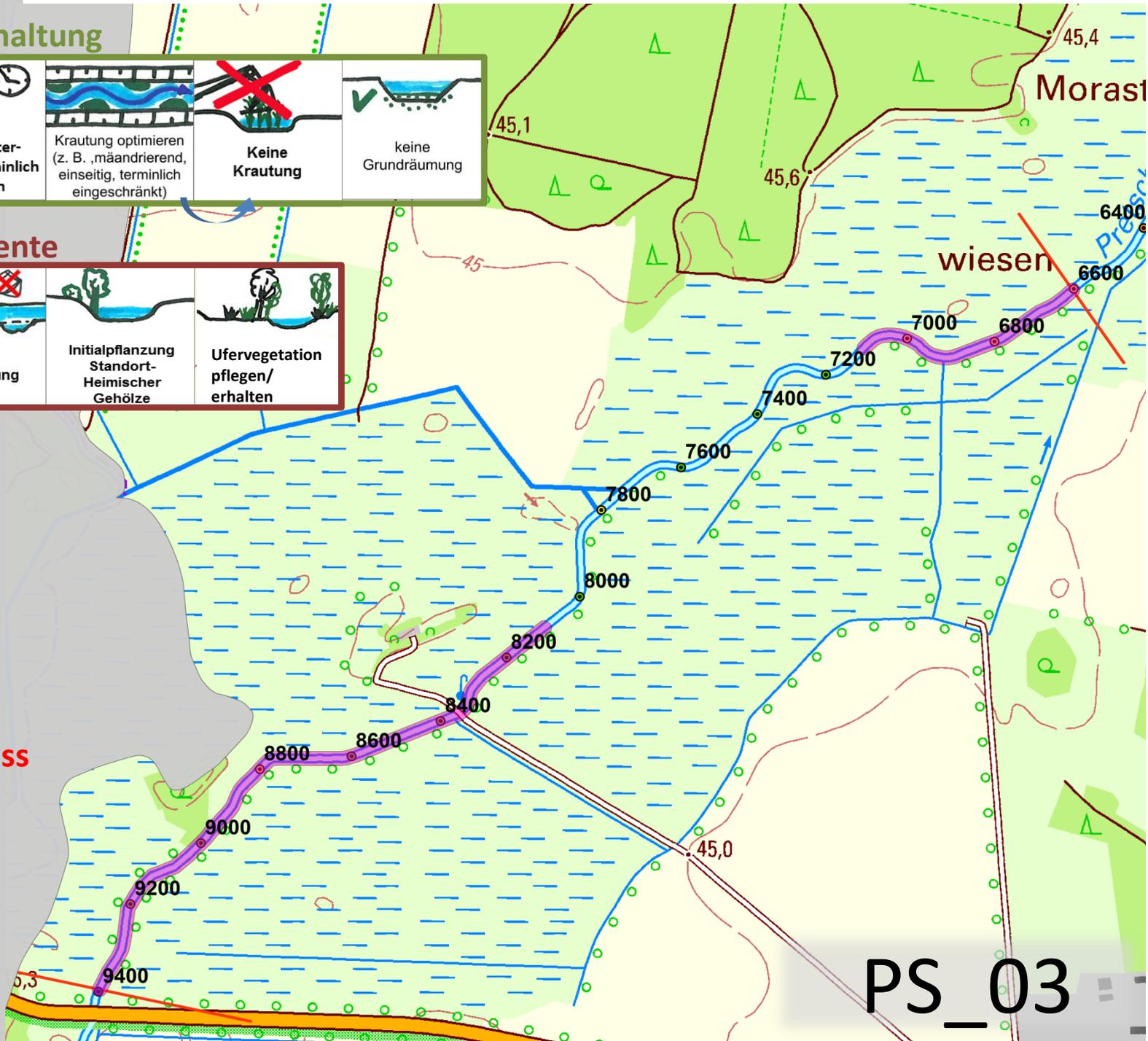
| | | | |
|---|------------------------------------|--|----------------------------------|
| | | | |
| natürliche Habitat-elemente einbauen (z. B. Kiesstreifen) | Sohl-/ Uferstrukturierung belassen | Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze | Ufervegetation pflegen/ erhalten |

Flächenbedarf

Gewässerrandstreifen ausweisen

30m Randstreifen

Naturnaher Abfluss



Gewässerunterhaltung

| | | | | |
|--|--|---|---|---|
|  Gewässerunterhaltungsplan des GUV anpassen/optimieren |  GU langfristig einstellen |  Krautung optimieren (z. B. mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt) |  Keine Krautung |  keine Grundräumung |
|--|--|---|---|---|

Lokale Maßnahmen



Stauanlage/Absturz passierbar machen/rückbauen

Sohl- Ufer- Elemente

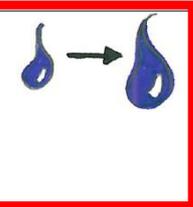
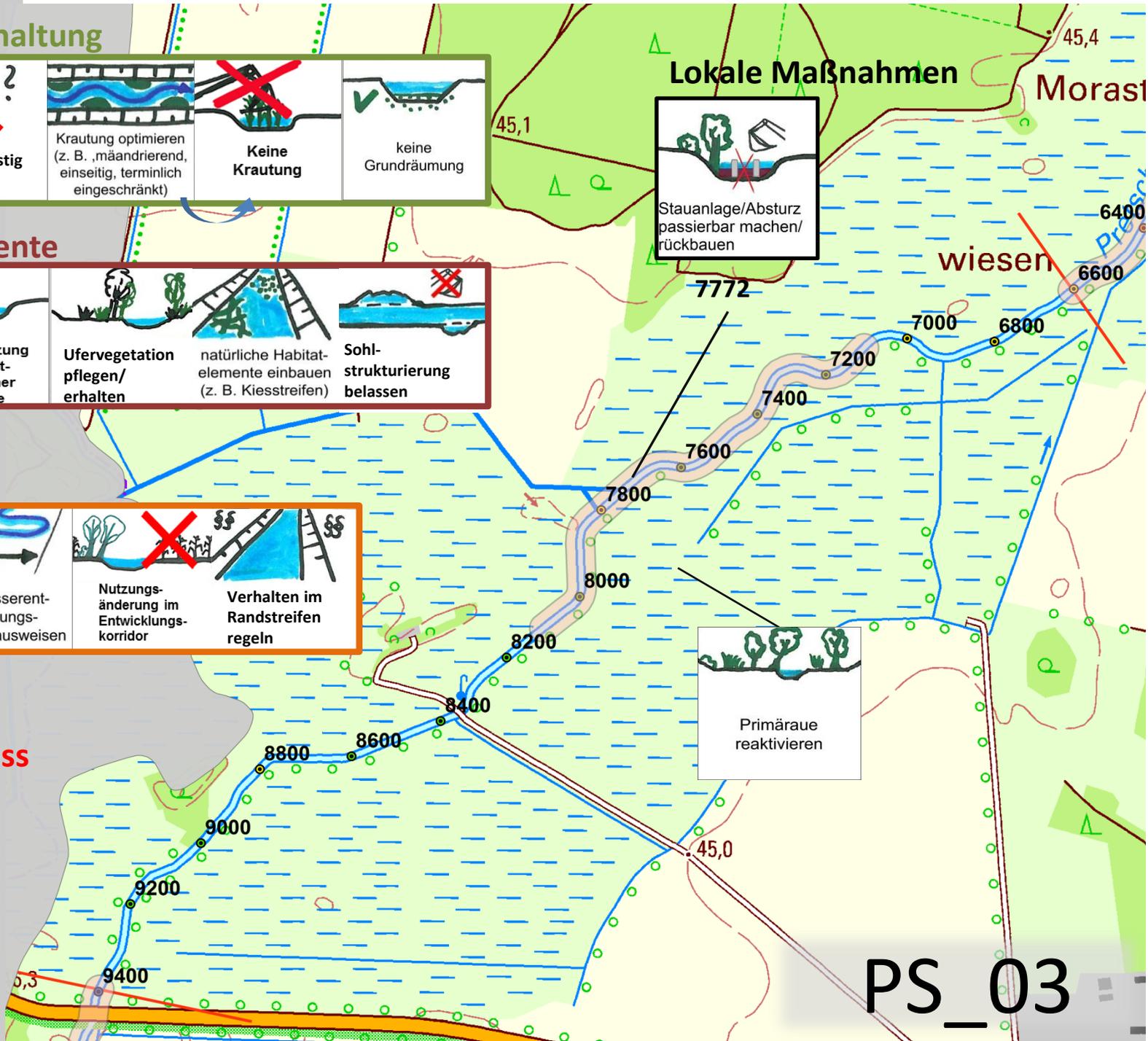
| | | | | |
|---|---|--|--|--|
|  Uferlinie durch Nischen punktuell brechen |  Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze |  Ufervegetation pflegen/erhalten |  natürliche Habitatelemente einbauen (z. B. Kiestreifen) |  Sohlstrukturierung belassen |
|---|---|--|--|--|

Flächenbedarf

| | | | |
|--|---|--|--|
|  Flächensicherung (Kauf/Tausch/...) |  Gewässerentwicklungskorridor ausweisen |  Nutzungsänderung im Entwicklungskorridor |  Verhalten im Randstreifen regeln |
|--|---|--|--|

60m Randstreifen

Naturnaher Abfluss

Gewässerunterhaltung

| | | | | |
|---|---|---|----------------|--------------------|
| | | | | |
| Gewässerunterhaltungsplan des GUV anpassen/optimieren | Keine Unterhaltung Eigendynamik ermöglichen | Krautung optimieren (z. B. „mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt“) | Keine Krautung | keine Grundräumung |

Sohl- Ufer- Elemente

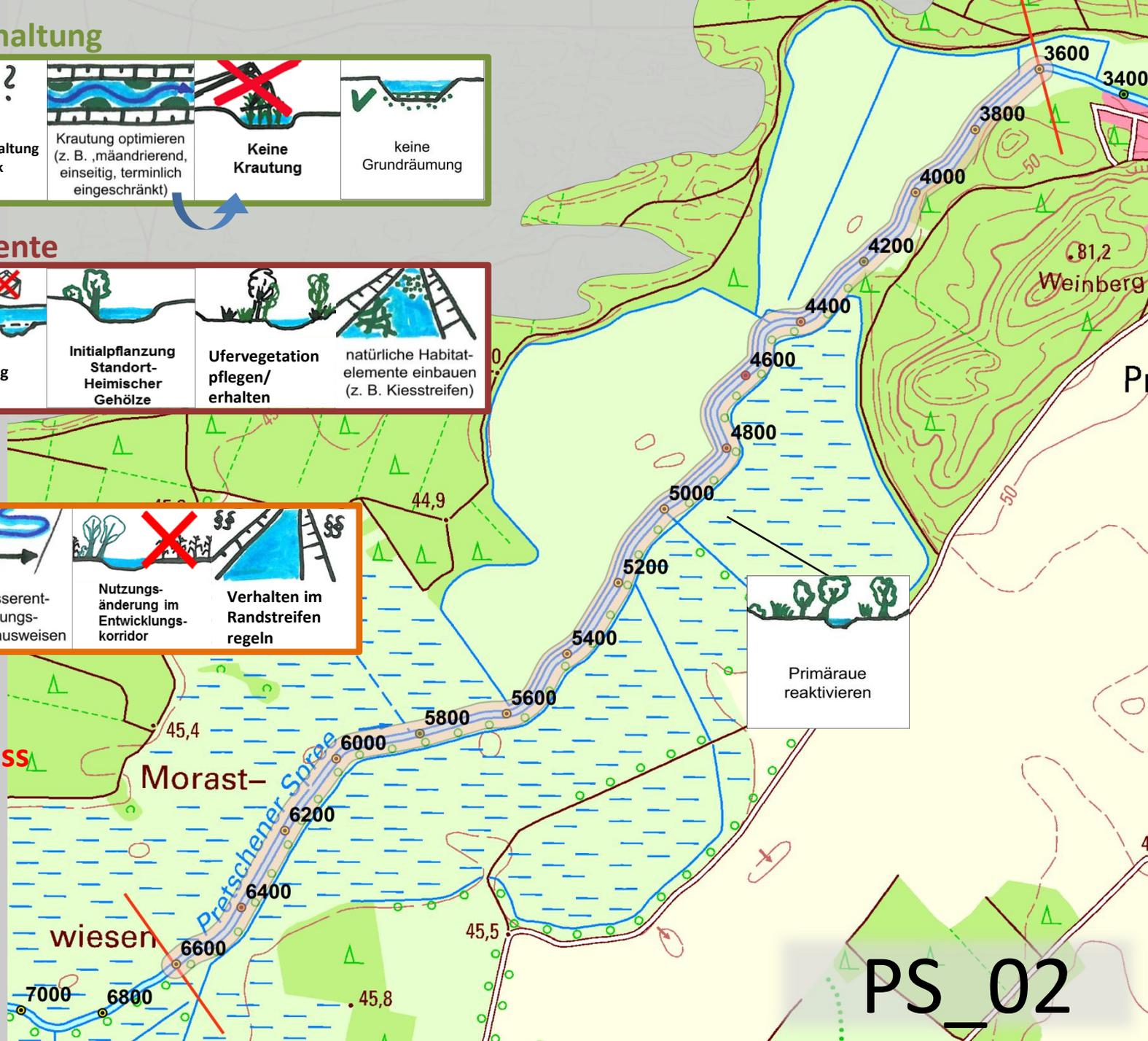
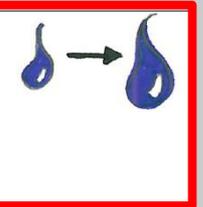
| | | | | |
|---|-----------------------------|--|---------------------------------|---|
| | | | | |
| Uferlinie durch Nischen punktuell brechen | Sohlstrukturierung belassen | Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze | Ufervegetation pflegen/erhalten | natürliche Habitatelemente einbauen (z. B. Kiestreifen) |

Flächenbedarf

| | | | |
|------------------------------------|--|--|----------------------------------|
| | | | |
| Flächensicherung (Kauf/Tausch/...) | Gewässerentwicklungskorridor ausweisen | Nutzungsänderung im Entwicklungskorridor | Verhalten im Randstreifen regeln |

60m Randstreifen

Naturnaher Abfluss



PS_02

Gewässerunterhaltung

| | | | | |
|---|--------------------------------------|--------------------|---|----------------|
| | | | | |
| Gewässerunterhaltungsplan des GUV anpassen/optimieren | Unterhaltung terminlich einschränken | keine Grundräumung | Krautung optimieren (z. B. „mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt“) | Keine Krautung |

Sohl- Ufer- Elemente

| | | |
|------------------------------------|--|----------------------------------|
| | | |
| Sohl-/ Uferstrukturierung belassen | natürliche Habitatelemente einbauen (z. B. Kiesstreifen) | Ufervegetation pflegen/ erhalten |

Lokale Maßnahmen

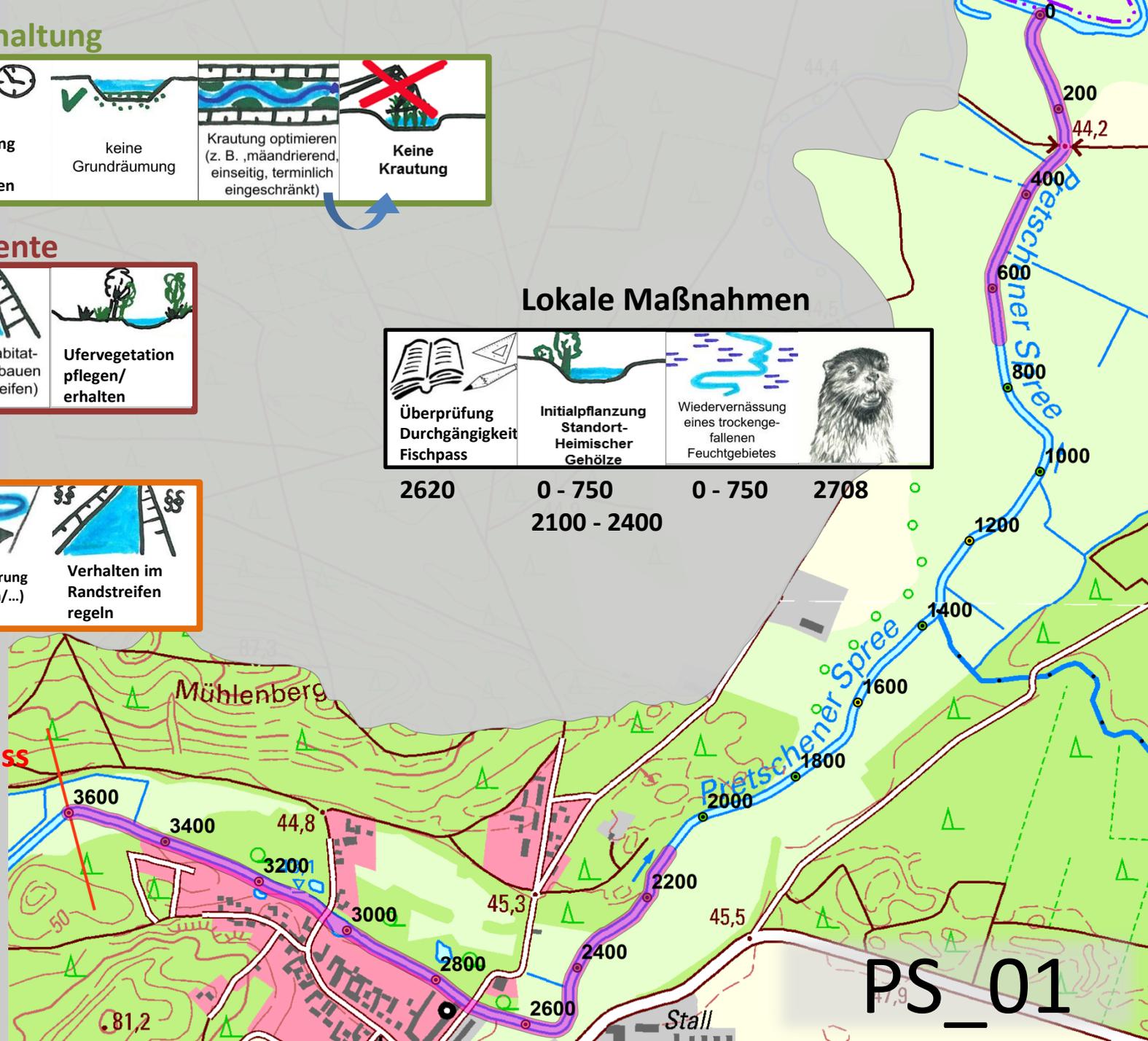
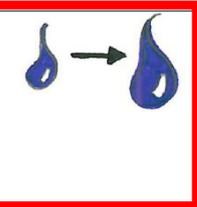
| | | | |
|---------------------------------------|--|---|------|
| | | | |
| Überprüfung Durchgängigkeit Fischpass | Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze | Wiedervernässung eines trockengefallenen Feuchtgebietes | |
| 2620 | 0 - 750 2100 - 2400 | 0 - 750 | 2708 |

Flächenbedarf

| | | |
|--------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| | | |
| Gewässerrandstreifen ausweisen | Flächensicherung (Kauf/Tausch/...) | Verhalten im Randstreifen regeln |

30m Randstreifen

Naturnaher Abfluss

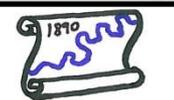
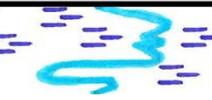


PS_01

Gewässerunterhaltung

| | | |
|---|--|--|
|  |  |  |
| Gewässerunterhaltungsplan des GuV anpassen/optimieren | Krautung optimieren (z. B. mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt) | Keine Krautung |

Lokale Maßnahmen

| | |
|--|--|
|  |  |
| Altlauf wieder herstellen | Flussbegleitendes Feuchtgebiet renaturieren |

1000 - 1600 750 - 1400

Sohl- Ufer- Elemente

| | | | | | |
|--|---|---|---|--|---|
|  |  |  |  |  |  |
| Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze | Sohlstrukturierung belassen | Ufervegetation pflegen/erhalten | natürliche Habitatelemente einbauen (z. B. Kiesstreifen) | naturnahe Strömungsenker einbauen (z. B. Totholz) | Uferlinien durch Nischen brechen |

Flächenbedarf

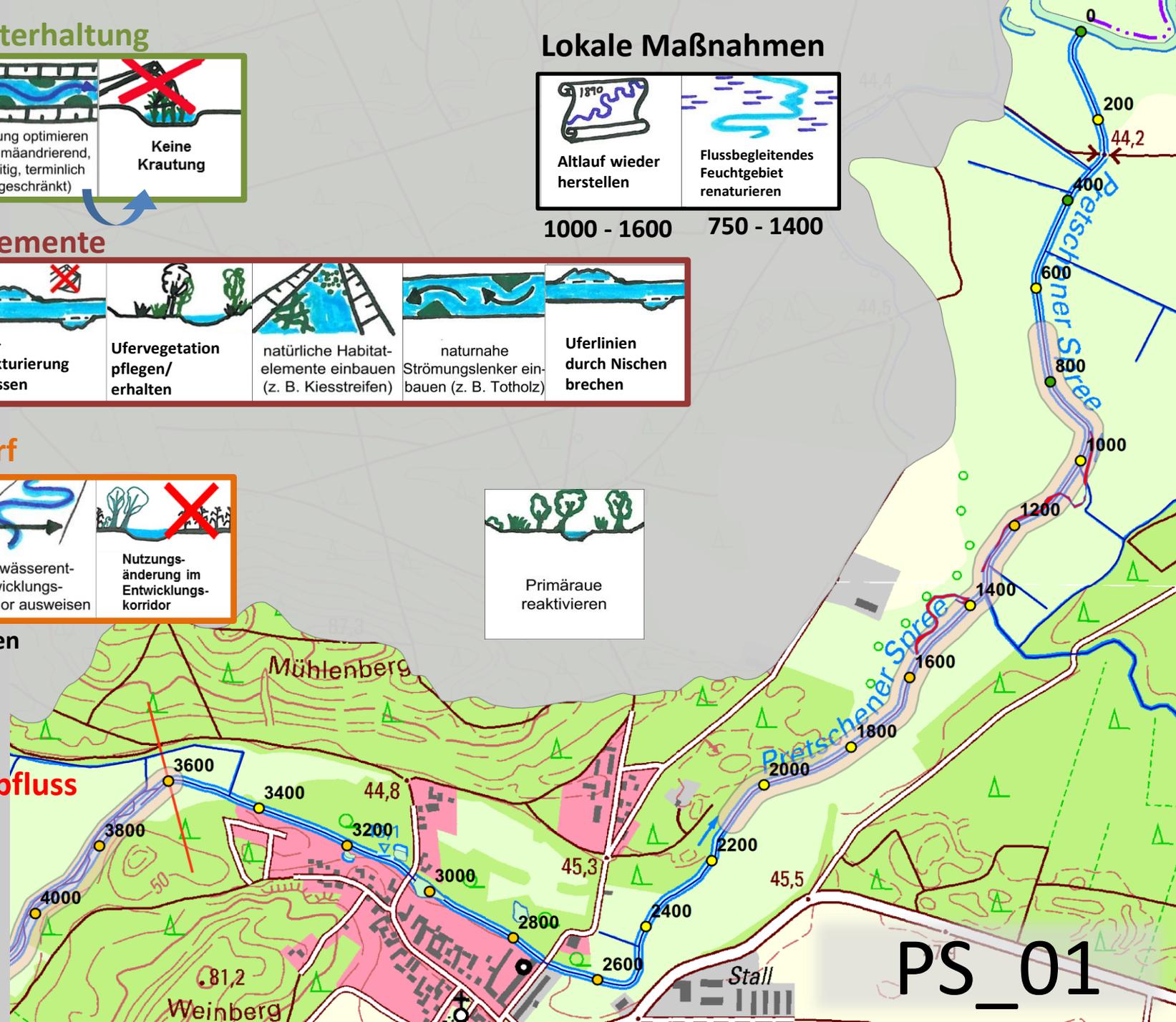
| | | |
|--|---|---|
|  |  |  |
| Flächensicherung (Kauf/Tausch/...) | Gewässerentwicklungskorridor ausweisen | Nutzungsänderung im Entwicklungskorridor |

30m Randstreifen

| |
|--|
|  |
| Primäraue reaktivieren |

Naturnaher Abfluss

| | |
|--|--|
|  |  |
|--|--|

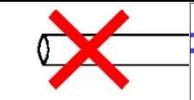


PS_01

Gewässerunterhaltung

| | | | |
|---|---|--|--|
|  Ufervegetation pflegen/erhalten |  Sohl-/ Uferstrukturierung belassen |  Böschungsmahd optimieren |  Krautung optimieren (z. B. ,mäandrierend, einseitig, terminlich eingeschränkt) |
|  Gewässerunterhaltungsplan des GUV anpassen/optimieren |  Totholz fest einbauen |  Initialpflanzung Standort-Heimischer Gehölze |  Grundräumung abschnittsweise |

Lokale Maßnahmen

| | | | |
|--|---|--|---|
|  Durchlass rückbauen oder umgestalten |  |  Wiedervernässung eines trockengefallenen Feuchtgebietes |  |
|--|---|--|---|

GLG_01/02/03

KS_01

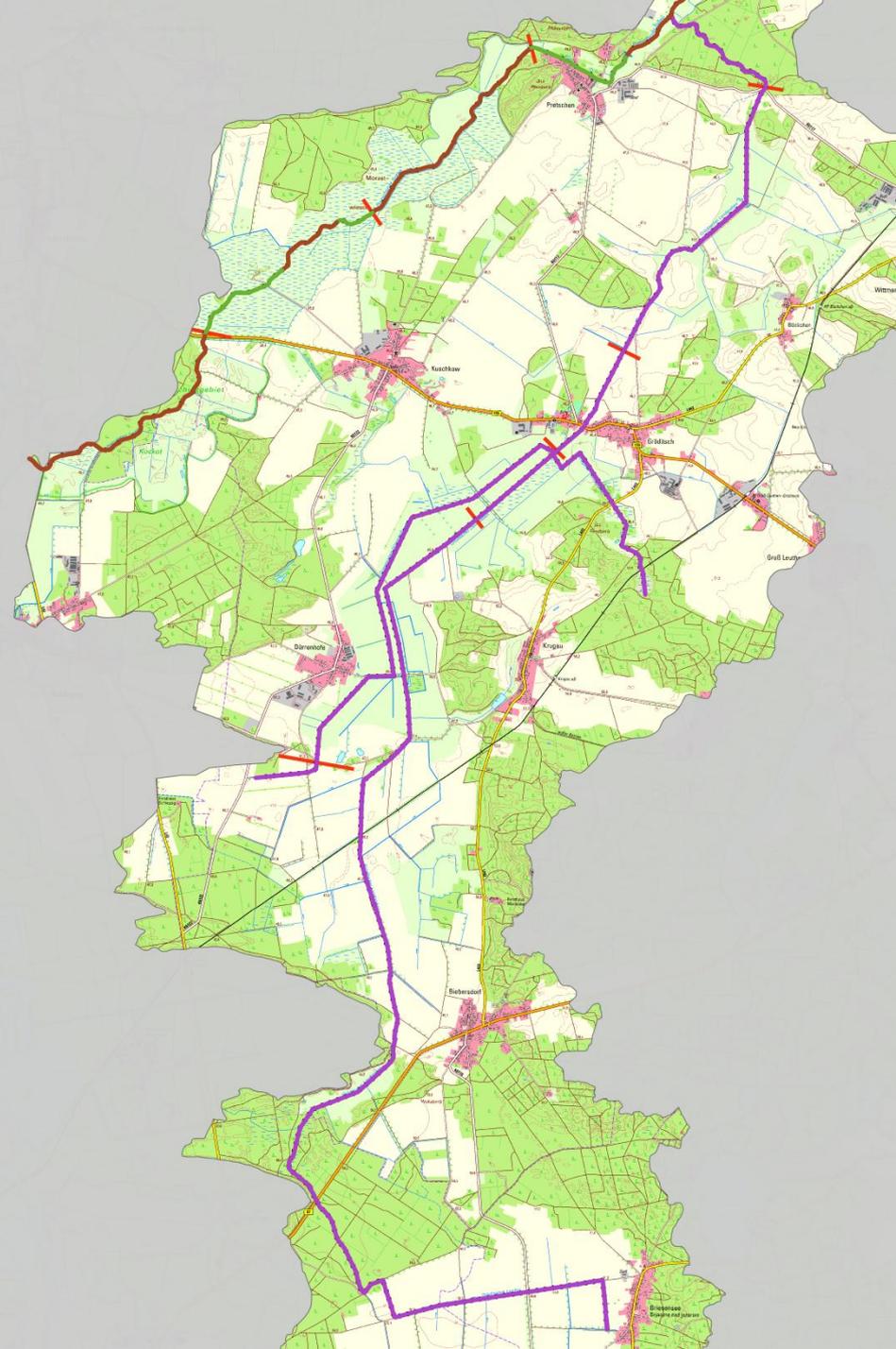
KS_01

GLG_02/03/05

Flächenbedarf

| | | |
|--|---|--|
|  Flächensicherung (Kauf/Tausch/...) |  Verhalten im Randstreifen regeln |  Gewässer-randstreifen ausweisen |
|--|---|--|

25m Randstreifen



Planungsteam GEK 2015



Landschaft
planen+bauen



ube • Lp+b • IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 4 – Ergebnisse der Nutzergespräche

Martin Halle



Matthias Pallasch
Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



Nutzergespräche II - Landwirtschaft

- Landwirtschaft I
 - Einbindung der Eigentümer gefordert
 - Flurbereinigungsverfahren läuft
 - Ablehnung gegen Maßnahmen, die zu MW-Erhöhung führen
 - Möglichkeit zur Abgabe von Stellungnahmen



- Landwirtschaft II

- Ablehnung gegenüber Maßnahmen, die zu verminderten GW-Flurabständen führe

- *Knackpunkt:*

- Erhöhung der Abflüsse → Maßnahme höchster Priorität, Kompromiss könnte bei erhöhter Gewässerunterhaltung liegen

- 
- Forst, NABU, Biosphärenreservat, Tourismus
 - Diskussion um einvernehmliche Flächensicherung
 - Abflussdiversifizierung
 - Umfang von Beschattungsmaßnahmen
 - Befahrbarkeit der Pretschener Spree Kanus/ Kähne

- 
- Wasser- und Bodenverband
 - Einvernehmen über Dringlichkeit einer neuen Abflusssdynamik
 - Problematik der starken Verkrautung
 - Umsetzbarkeit von Beschattung → Fahrweg und Zugang zum Gewässer erhalten
 - Durchgängigkeit Wehr PS_03_ak_01
 - Befahrbarkeit Pretschener Spree
 - FAA an Schleuse Pretschen

Planungsteam GEK 2015



Landschaft
planen+bauen



ube • Lp+b • IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 5 –Priorisierung

Martin Halle



Matthias Pallasch
Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



Maßnahmenpriorisierung

Warum Priorisierung:

1) Begrenzte Landesmittel

Landesetat wird durch Umsetzung prioritärer Maßnahmen auf Landesebene aufgebraucht

2) Hoher Raumwiderstand

Besonders die Landgräben sind von landwirtschaftlichen Flächen begleitet → wenig Akzeptanz

Geringes ökologisches Aufwertungspotentials

3) Bestes Kosten-Nutzen-Verhältnis an der Pretschener Spree

Priorisierung bzgl. Relevanz für die Zielerreichung nach WRRL

Durchgängigkeit Einlaufbauwerk/Schleuse

Warum die Maßnahme:

- Pretschener Spree ist „Umgehungsgerinne“ für die Neuendorfer Seen
- Fische, die Stillgewässer nicht passieren können müssen durch die Pretschener Spree
- Zielarten ursprünglich: **Aal**, **Lachs**, (...); auf Grund geringer Abflüsse jetzt **Hecht**, **Barbe**, **Quappe**



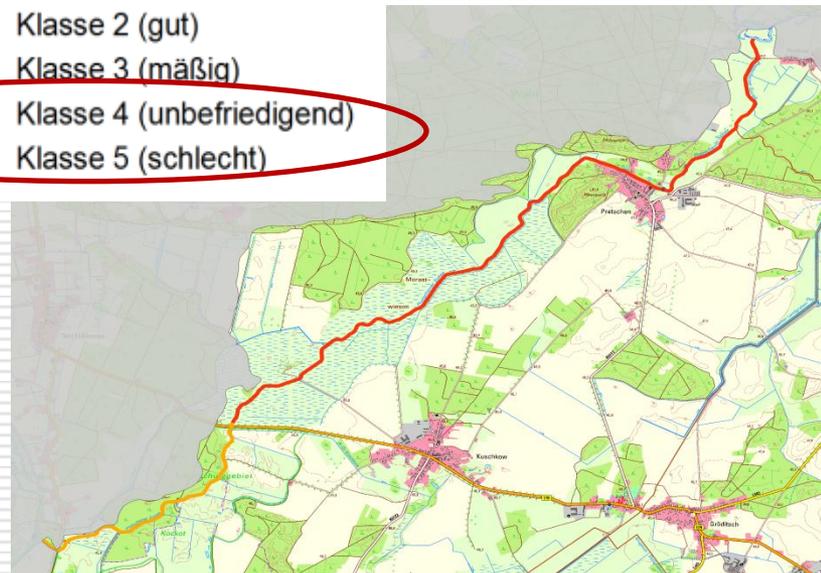
Abflusserhöhung

Warum die Maßnahme:

- Fließgeschwindigkeitsdefizit
- Mangelnde Abflusssdynamik verhindert Eigenentwicklung
- Grundlage für jedwede Art der Entwicklung



- Klasse 1 (sehr gut)
- Klasse 2 (gut)
- Klasse 3 (mäßig)
- Klasse 4 (unbefriedigend)
- Klasse 5 (schlecht)



Abflusserhöhung

Einsprüche:

Abflüsse können zu höheren Wasserständen führen

- Befahrbarkeit/
Bewirtschaftbarkeit
- Parasiten/Krankheiten

Auswirkung auf GEK:

- Es wird keinen Anschluss an die Spreedynamik geben, sondern nur eine Übernahme der im **Planfeststellungsverfahren** vorgegeben Abflüsse
- Maßnahme muss anfänglich von Seiten der **Gewässerunterhaltung** begleitet werden

Beschattung

Warum die Maßnahme:

- Massive Verkrautung
- Geringe Fließgeschwindigkeit
- Übermäßige Erwärmung
- Signifikanter Einfluss von Beschattung auf Bewuchs



Beschattung

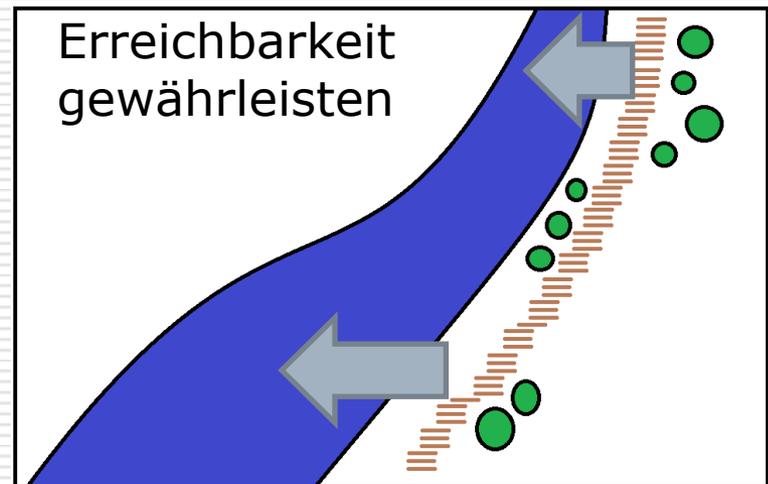
Einsprüche:

- Befahrbarkeit muss gewährleistet sein
- Laubeintrag sorgt für Verschlammung

Auswirkung auf das GEK:

- Kompromiss bzgl. Befahrbarkeit
- Laubeintrag ist positiver als Massenaufkommen von Makrophyten und Algen!

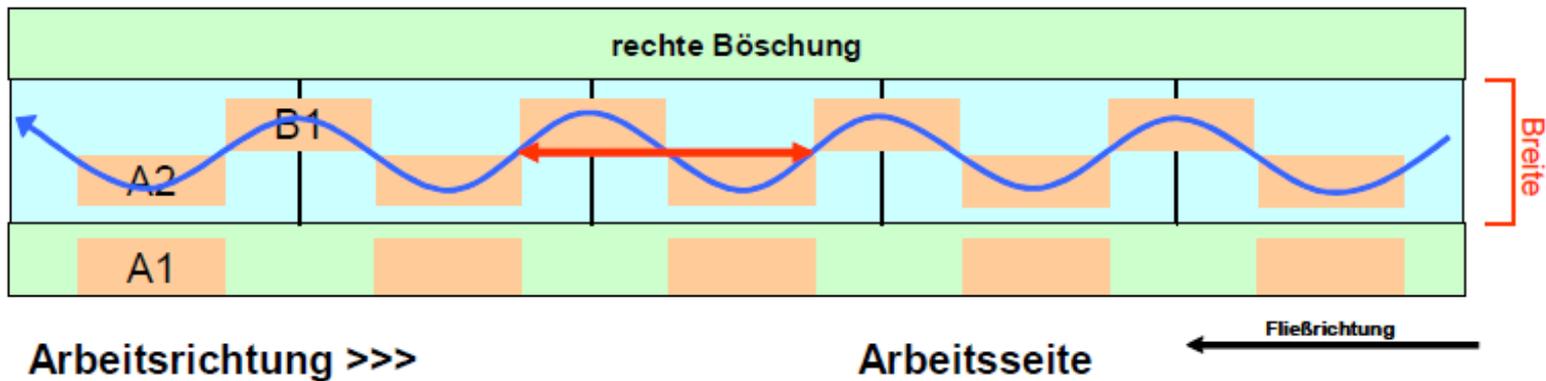
Erreichbarkeit gewährleisten



Gewässerunterhaltung anpassen

Warum die Maßnahme:

- Zerstörung von Besiedlung durch Mahd/Räumung
- Keine Eigenentwicklung durch Sicherung der Uferböschung
- ABER: Vorflutsicherung nötig
- Hilfe zur Eigenentwicklung (Stromstrichmahd)



Quelle: „Erfolgskontrolle Gewässerunterhaltung 2009-2013. Untersuchungen zur Wirkung einer schonenden Gewässerunterhaltung auf die Zusammensetzung und Vielfalt der Fließgewässervegetation und Wirbellosenfauna“ Dipl.-Biol. Gabriele Stiller im Auftrag des LWBV Schleswig-Holstein

Gewässerunterhaltung anpassen

Einsprüche:

- Krautung erfolgt zu spät
- Gewässerunterhaltung soll nicht reduziert werden

Auswirkung auf das GEK:

- Reduzierung muss in kleinen, angepassten Schritten erfolgen
- Kann nur durch gleichzeitige Beschattung am Uferrandstreifen ermöglicht werden
- Kostenersparnis spricht für die Maßnahme



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 6 – Kosten & Zielerreichung

Martin Halle



Matthias Pallasch

Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



Kostenschätzung

Geschätzte Kosten für die vollständige Umsetzung der GEK-Maßnahmen an den Fließgewässern:

rd. 3,8 Mio. Euro

Hauptkostenfaktor ist der Erwerb von Flächen mit

rd. 2,2 Mio. Euro

Bei einer Gesamtlänge von 44,8 km berichtspflichtiger FG mit Maßnahmenbedarf entspricht dies einem durchschnittlichen Kilometer-Satz von

rd. 76 Tsd. Euro/km Fließstrecke

Empfehlung zur zeitlichen Umsetzung

| Maßnahmen | empf. Realisierung | Begründung |
|---|-----------------------|---|
| Steuerung naturnaher Abflussverhältnisse | Kurzfristig | Grundvoraussetzung für Gewässerentwicklung |
| Herstellung der Durchgängigkeit | kurzfristig | Erreichbarkeit strukturell aufzuwertender Abschnitte muss sichergestellt sein |
| Sicherung eines Gewässerentwicklungskorridors | Kurz- bis langfristig | Langwierige Aufgabe → sofort beginnen (Flurbereinigung) |
| Ausweisung von Gewässerrandstreifen | Kurzfristig | Voraussetzung für weitere Maßnahmenumsetzungen |
| Initiierung der Eigendynamik | Kurzfristig | Eigendynamik braucht Zeit (Biotopreifung) |
| bauliche Gewässer-Umgestaltung | Langfristig | hoher Planungs- und Umsetzungsaufwand |
| Gehölzentwicklung am Gewässer | Kurzfristig | Gehölzentwicklung braucht Zeit, daher frühzeitig beginnen (Biotopreifung) |
| Anpassung der Gewässerunterhaltung | Kurzfristig | Anpassung Voraussetzung für eigendynamische Entwicklung |
| Reaktivierung der Primäraue | mittelfristig | kurzfristig zwar wünschenswert, jedoch nicht machbar |

Umsetzungsfristen

Fristen für die Maßnahmenumsetzung

kurzfristig:

innerhalb von 3 Jahren, d.h. bis 2016

mittelfristig:

innerhalb von 9 Jahren, d.h. bis 2022

langfristig:

nach 9 Jahren, d.h. frühestens ab 2023

Für die ökologische Zielerreichung müssen dazu noch einmal mindestens 3 bis 9 Jahre hinzu gerechnet werden!

Konsequenz für die Zielerreichung

Konsequenz für die Erreichung der WRRL-Zielvorgaben

- Die Erreichung des guten **ökologischen Zustands der Pretschener Spree ...**
- sowie des **guten ökologischen Potenzials für die AWB Gröditscher Landgraben, Grenzgraben Dürrenhofe und Krugauer Landgraben ...**
- erscheint daher **nicht vor 2021** aber im Prinzip **noch bis 2027** möglich => **Beantragung einer Verlängerung bis 2021**
- Voraussetzung dafür (ZE bis 2027) ist ein **umgehender Beginn** mit den **kurzfristig empfohlenen Maßnahmen** insbesondere zur Verbesserung der **Abfluss-/Fließverhältnisse** und der **Durchgängigkeit** der PS

Planungsteam GEK 2015



Landschaft
planen+bauen



ube • Lp+b • IPS

Auftraggeber

Landesamt für
Umwelt
Gesundheit und
Verbraucherschutz



GEK Pretschener Spree

Vorstellung der Maßnahmenkonzeption

TOP 7 – weiteres Vorgehen

Martin Halle



Matthias Pallasch

Ingenieurgesellschaft
Prof. Dr. Sieker mbH



TOP 6 - Weiteres Vorgehen

Weitere Termine:

Öffentliches Infoforum (Abschlussveranstaltung)

- Einladung über Amtsblatt
- Termin: Anfang August

TOP 6 - Weiteres Vorgehen

- Aufgabenübertragung an die Gewässerunterhaltungsverbände (hier: WBV) nach UVZV §1, Nr. 2:
 - Sanierung, Ersatzneubau, Umbau, und Rückbau von dem Land unterstehenden wasserwirtschaftlichen Anlagen
 - Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes
- Antragsteller für Plan- und Genehmigungsverfahren ist der Wasser- und Bodenverband
- Berücksichtigung der Priorisierung

TOP 6 – Weiteres Vorgehen

- Übertragung der Aufgabe an den WBV- durch LUGV
- WBV stellt einen Antrag auf sogenannte GAK – Mittel (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“)
- LUGV prüft fachlich- Stellungnahme
- interne AG entscheidet , legt Maßnahmen (auch unter finanziellen Gesichtspunkten) fest
- LUGV Finanzierungszusage (i.d.R. bis zu einem bestimmten Planungsstand)
- mit der Vorplanung kann über das Genehmigungsverfahren entschieden werden

(geändert nach N.Herrn, LUGV Brandenburg, GEK Lößnitz)